

Die rechtmäßige Freude

Stellet vor/

Hey der liebeichen Ehe-Verbindung

Des Ehren Wohlgeachten

S S R R S

Daniel Christophs

Schuppelius

Bürger und Kauffmanns in Thorn

Mit der

Ehr und Zugiendreichen

Jungfrauen Regina

Merrn Simon Mohaupt

Kauff und Wandels - Manns alhier/

Welche den 4. Nov. Anno 1734.

Vollzogen wurde/

Seiner Schwägerlichen Schuldigkeit zu folge

B. M.



gedruckt bey Joh. Nicolai E. E. Hochw. Rath's und Gymn. Buchdrucker,



## Herr Bräutigam!



Er Hochzeit machen will/ muß sich nicht  
ängstlich stellen/

Den dieses wort kömmt her/ von einer  
frohen Zeit/

Ob gleich ihm öftermahls die Ohren ziem-  
lich gellen;

Weil er vor Wittwer-Flor/ umwirffe  
ein Freuden Kleid.

Es ist zwar lobens werth/ daß man daran gedende/

Was vor durch Gottes-Hand genau verbunden war/

Jedoch will diese auch/ daß man sein Herz der sende/

Zu welcher man den trieb/ gar reifflich nimmt gewahr;

Den

Den Jene ist bey Gott/ die aber noch auf Erden  
Zu der man sich geselt/ ja sie als seine liebt/  
Und nur auf dieser Welt kann man ein Wittwer werden/  
Kein freyen wird vor Gott im Himmel ausgeübt.

Man folge dieser Lehr: Sey frölich bey der Freude!  
Wann sie also bewandt/ daß Gott der Geber ist;  
Und wenn gleich Traurigkeit/ dir diese schon beneide/  
So dende nur getrost! daß Gott dein nicht vergißt.

Darumb Herr Bräutigam/ nur lustig an dem Tage!  
An welchem Gott den Schmerz/ durch gleiche Freude  
stillt/

Den was DICH hat verlegt/ und DICH im Sinne lage/  
Daß ich DICH anvertraut! Nun ist dein Wunsch er-  
füllt.

Ich wünsche Glück hierzu/ der ich theil daran nehme/  
Wenn DICH und Deiner Braut/ nach wünsche ge-  
hen solt/

Wird aber manchesmahl/ der Standt seyn unbequeme/  
So dencket beydersaits: daß ist der Sünden Sold.

Inzwischen ist der Trost; daß Gott EUCH segnen müsse;  
(Wo anders JH IHN liebt/ und seine Kinder bleibt.)

In dem Dir Jungfer Braut/ die Worte noch seind süsse  
Die Dir der Vater giebt/ eh' IHN das Schwert auf-  
reibt.

Das treue Vater Herk/ daß Freude sich im leiden/  
Weil es schon zum voraus die Ehre Gottes preißt/  
Und DICH/ nach seiner Art/ auf Gott-Wort wolt  
weiden:

Daß Gott vor Elter - Grew/ den Kindern  
Gnad erweist.

Daß hat auch Gott gethan; in dem er DICH geleitet  
Ob gleich oft wunderbar! in dem es seine Ehr;

Und

Und diese muß daher/ stets werden ausgebreitet/  
Damit der Höchste D J G H/ des Wunsches auch gewehr:  
**Ach** thue Doch o Gott! ein Zeichen an den  
Dienen

Und segne dieses Paar/ daß dir allein vertraut;  
Den ob gleich diesen Saß/ die Frewler stets ver-  
neinen/

So ist es dennoch wahr: wohl dem/ der auf  
Gott baut;

Du Höchster wollest selbst/ dasselbe also leiten!  
Daß deines Namens-Ruhm/ auch daher werde kundt/  
Du wollest Ehr Geschlecht/ wanns dir gefälet aus-  
breiten!

Und diese segnen jetzt/ die Du vorher verwundt.

